

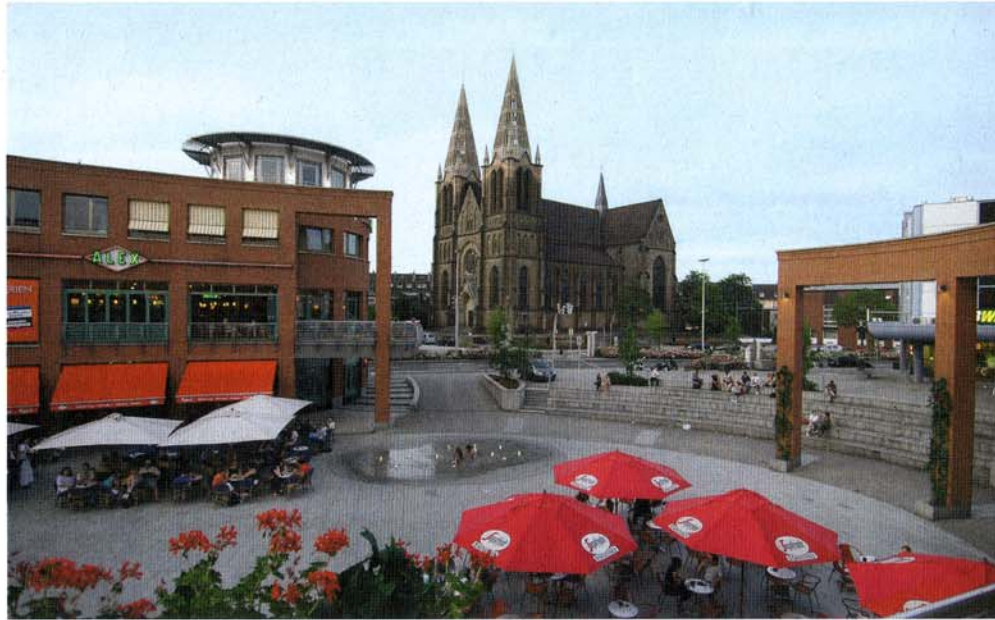
Die Einführung des bundesweiten Standards Alkis beschäftigt derzeit die Katasterverwaltungen aller Bundesländer. Bis 2012 soll die Umstellung abgeschlossen sein.

Nordrhein-Westfalen war 2008 das erste Bundesland, in dem Alkis in einer Katasterverwaltung eingeführt wurde. Mitte Juli hat jetzt die Stadt Solingen, nahezu zeitgleich mit Leverkusen, die Führung ihres Liegenschaftskatasters mit dem bundeseinheitlichen Standard Alkis aufgenommen.

Solingen ist damit nach dem Kreis Lippe, der bereits im September 2008 Alkis eingeführt hatte, und Coesfeld, wo das System seit April 2009 genutzt wird, die dritte Stadt in Nordrhein-Westfalen, die die befristete Freigabe für den Betrieb des neuen Kataster-Informationssystems erhält. Die endgültige Freigabe wird nach Auskunft der Bezirksregierung Köln nach Abschluss aller notwendigen Prüfungen erteilt.

Sich den Podiumsplatz bei der praktischen Umsetzung von Alkis mit Leverkusen teilen zu müssen, trübt die Freude in Solingen nicht. Auch so gehört man hier, nicht nur in NRW, sondern auch bundesweit, zu den Pionieren bezüglich der Umsetzung des neuen AdV-Standards. Gleichzeitig ist Solingen nach eigenen Angaben bundesweit die erste Stadt, die mit Geoinfodok 6.0 eine Verfahrenslösung einsetzt, die vollständig den amtlichen Vorgaben entspricht. Nach Auskunft der Bezirksregierung Köln soll bis zum Jahresende 2009 die Implementierung in zehn weiteren Dienststellen in NRW erfolgen, darunter in Euskirchen, Dortmund und

Einheitliche Katasterführung



Seit Mitte Juli führt Solingen als dritte Stadt in Nordrhein-Westfalen das amtliche Liegenschaftskataster mit Alkis.

Paderborn. Die Basis, der in Solingen verwendeten Alkis-Verfahrenslösung ist das System David der Firma **IBR Geoinformation** sowie der Web-Client Geomedia Res Publica Intranet (RPI) von **Intergraph**.

In Hessen hat das Amt für Bodenmanagement (AFB) in Homberg, dessen Amtsbezirk den Werra-Meißner-Kreis, den Schwalm-Eder-Kreis und den Landkreis Hersfeld-Rotenburg abdeckt, ebenfalls die erfolgreiche Migration der Daten des Liegenschaftskatasters in Alkis vermeldet. Nach der Datenmigration im August wird nun seit Anfang September im AFB Homberg das Liegenschaftskataster mit Alkis geführt. Die übrigen sechs Ämter für Bodenmanagement in Hessen sollen jetzt laut Hessischer Verwaltung für

Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG) sukzessive nach einer aufeinander abgestimmten Zeitplanung ebenfalls auf Alkis umstellen. Als nächstes wird das AFB Korbach seinen Alkis-Betrieb bis Mitte Oktober aufnehmen. Nach Marburg, Limburg, Heppenheim und Büdingen soll als letzter Amtsbezirk Fulda die Umstellung laut Zeitplan des HVBG bis Anfang Februar 2010 abgeschlossen haben. Damit wird das Land Hessen nach eigener Aussage das erste Bundesland sein, in dem Alkis flächendeckend eingesetzt wird. Die Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation sowie die sieben Ämter für Bodenmanagement verwenden, wie Solingen, die David-Produktfamilie von IBR Geoinformation.

Alkis ist ein von der **Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV)** verabschiedeter Standard der Vermessungsverwaltungen. Durch die Integrierung der bisher getrennt gehaltenen Daten der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) und des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) ermöglicht Alkis laut AdV-Angaben eine „redundanzfreie, maßstabsunabhängige und blattschnittfreie Führung der Geobasisdaten des Liegenschaftskatasters“.

Alkis ist eine von drei Komponenten des AAA-Konzeptes (Afis-Alkis-Atkis) zur Modellierung von Geobasisinformationen des Liegenschaftskatasters und der Landesvermessung. Nach eigenen Angaben verfolgt die AdV im

Rahmen des AAA-Projektes unter anderem die Ziele, Geobasisinformationen bundesweit einheitlich zu führen und bereitzustellen, objektstrukturierte Datenhaltung zu betreiben und die Interoperabilität durch Verwendung international anerkannter Normen und Standards zu gewährleisten. Sowohl die AAA-Datenstruktur als auch die Normbasierte Austauschschnittstelle (NAS) folgen dabei den Normen und Standards der International Organization for Standardization (ISO) und des Open Geospatial Consortiums (OGC).

Die Bearbeitungsstände der Alkis-Migration sind aufgrund der länderspezifischen Abweichungen in der Organisation der Vermessungs- und Katasterverwaltungen bundesweit sehr unterschiedlich. Da für das amtliche Vermessungswesen die jeweiligen Bundesländer zuständig sind, ist die Vermessungs- und Katasterverwaltung von Land zu Land verschieden strukturiert. Auch im Fall von Nordrhein-Westfalen und Hessen sind die Strukturen unterschiedlich. So findet in NRW die Migration auf kommunaler Ebene statt, da hier, wie beispielsweise in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern auch, die Bereiche Kataster und Vermessung bei den jeweiligen Kreisen beziehungsweise kreisfreien Städten liegen. Hessen hingegen unterhält sieben Bodenmanagementbehörden, die unter der Aufsicht des Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation stehen.

Aufgrund dieser unterschiedlichen Strukturen der Katasterverwaltungen ist eine genaue Auskunft über den Stand der Datenmigration in den einzelnen Bundesländern laut AdV nicht möglich. Sicher ist zurzeit nur: Die Datenmigration soll bundesweit bis 2012 flächendeckend abgeschlossen sein. (es)